



LOKALER AKTIONSPLAN
DESSAU-ROSSLAU

*Vielfalt ist
bunt!*



gefördert durch:



1 Jahr Lokaler Aktionsplan
für Demokratie und Toleranz –
Resümee, Diskurs und Ausblick

**EIN JAHR LOKALER AKTIONSPLAN
FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ –
RESÜMEE, DISKURS UND AUSBLICK**



GRUSSWORT DES OBERBÜRGERMEISTERS DER STADT DESSAU-ROSSLAU

Ein gutes Jahr „Lokaler Aktionsplan für Demokratie und Toleranz“ in unserer Stadt Dessau-Roßlau bietet Anlass, auf bisher Erreichtes zurückzuschauen, Bilanz zu ziehen und sich erneut zu orientieren und an den Zielen des Gesamtprojektes auszurichten.

Mit der Aufnahme der Stadt Dessau-Roßlau in das Bundesprogramm *„VIELFALT TUT GUT. JUGEND FÜR VIELFALT, TOLERANZ UND DEMOKRATIE“* wurde uns die Möglichkeit an die Hand gegeben, demokratisches Verständnis langfristig und nachhaltig zu wecken, einen toleranten und offenen Umgang miteinander in unserer Stadt zu fördern und zu einem unverzichtbaren Bestandteil der alltäglichen Kultur werden zu lassen.

Beachtenswertes wurde dazu im ersten Jahr des gemeinsamen Wirkens von freien Trägern, verschiedenen Initiativen und Vereinen und öffentlichen Einrichtungen mit der Stadtverwaltung erreicht. An einigen Projektpräsentationen konnte ich selbst teilnehmen und mich von der Qualität der geleisteten Arbeit überzeugen. Eine Vielzahl besonders gelungener Aktionen ist in diesem Heft zusammengestellt. Dies soll zum einen dazu dienen, Dank für die bisherige engagierte Arbeit zu sagen und die beeindruckenden Ergebnisse bekannt zu machen. Darüber hinaus ist es jedoch auch eine Ermunterung, weitere Initiativen zu entwickeln, um für Vielfalt, Toleranz und Demokratie in unserer Stadt Dessau-Roßlau einzutreten und zu werben. Gemeinsames Ziel muss es sein, im öffentlichen Diskurs Engagement gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus zu fördern und dies als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu verankern.

→

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern Interesse am Rückblick auf bisher Erreichtes und gleichzeitig Anregungen, sich mit neuen Ideen am „LOKALEN AKTIONSPLAN FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ DER STADT DESSAU-ROSSLAU“ zu beteiligen, damit wir uns als weltoffene Stadt, die für eine vielfältige Kultur und internationale Wirtschaft steht, präsentieren können.

Herzliche Grüße

Klemens Koschig
Oberbürgermeister

INHALT

Grußwort

Information

Integrierte Handlungsstrategien zur Demokratieentwicklung	08	
Der Lokale Aktionsplan Dessau-Roßlau	09	
Bilanz und Ausblick	10	
	14	

Dokumentation

Die Welt als Dorf – Lokalpatriotismus, kollektive Identität und Nation	18	
Entwicklung der Gedenkkultur in Dessau-Roßlau	20	
Zehn Jahre Bündnis gegen Rechtsextremismus	24	
Go Skating – Against Fascism	27	
Erinnerungsprojekt „Viktoria Petrowna Pjatnizkaja“	30	
Kinderstadt Dessopolis	34	
Rock gegen Rechts in der Baggerstadt	38	
Videowettbewerb Demokratische Welten	41	
	44	
Projektübersicht	48	

Service

Die LAP-Koordinierungsstelle	60	
Der Begleitausschuss	61	
Das Ämternetzwerk	66	
	71	

Impressum

	74	
--	----	---

DER LOKALE AKTIONSPLAN ALS INTEGRIERTE HAND- LUNGSSTRATEGIE ZUR DEMOKRATIEENTWICKLUNG

Philosophie, Ziele und Strategien

Lokale Aktionspläne sind konkrete, vor Ort entwickelte, auf dessen Gegebenheiten abgestimmte und dort umgesetzte Konzepte, die Vielfalt, Toleranz und Demokratie unter allen EinwohnerInnen stärken sollen. Dabei arbeiten Kommune und lokale AkteurInnen der Zivilgesellschaft eng zusammen, entwickeln miteinander Strategien zur Bekämpfung rechtsextremer, fremdenfeindlicher und antisemitischer Tendenzen und bringen gemeinsam entsprechende Projekte und Aktionen auf den Weg.

Der Lokale Aktionsplan für Demokratie und Toleranz (LAP) der Stadt Dessau-Roßlau ist einer von insgesamt 90 bundesweiten Lokalen Aktionsplänen, die durch das Bundesprogramm „*VIELFALT TUT GUT. JUGEND FÜR VIELFALT, TOLERANZ UND DEMOKRATIE*“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert werden. Seit Januar 2007 bis einschließlich 2010 läuft die erste Phase dieses Bundesprogramms, dessen Anliegen die nachhaltige Bekämpfung von Rechts extremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus sowie die Stärkung der bildungspolitischen und pädagogischen Arbeit in diesem Bereich ist. Jährlich werden durch das Bundesprogramm 19 Millionen Euro an Bundesmitteln für Projektförderungen zur Verfügung gestellt. Neben den in kommunaler Verantwortung stehenden Lokalen Aktionsplänen werden aus diesem Budget auch Modellprojekte gefördert, die innovative Ansätze zur Demokratieentwicklung verfolgen.

DER LOKALE AKTIONSPLAN FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ DER STADT DESSAU-ROSSLAU

Leitbild

Der Lokale Aktionsplan für Demokratie und Toleranz (LAP) der Stadt Dessau-Roßlau strebt die Dominanz einer weltoffenen und toleranten Kultur innerhalb Dessau-Roßlaus an. Dabei hat er sich zum Ziel gesetzt, verbindliche Strategien zur Demokratieentwicklung in Dessau-Roßlau zu etablieren. Demokratie wird durch den LAP nicht nur als politische Staatsform, sondern auch als Lebens- und Erlebniswelt aufgefasst, die es gilt gemeinsam weiter zu gestalten. Innovativ ist hierbei der Zusammenschluss von Kommune, Verwaltung und Behörden mit der Zivilgesellschaft, der mannigfaltigen Vereins- und Initiativenlandschaft, die gemeinsam darum bemüht sind, Erfolg versprechende Konzepte und Strategien zur Stärkung einer demokratischen und toleranten Gesellschaft zu entwickeln. Dabei begreift sich der LAP der Stadt Dessau-Roßlau als eine positiv besetzte zivilgesellschaftliche Bewegung, durch die es gelingen kann, ganz gezielt vor Ort zu intervenieren, bestehende Defizite als solche zu erkennen und passgenaue lokale Handlungsstrategien zu entwickeln. Hier wird ganz konkret an die Standortfaktoren, das heißt an die tatsächlichen Bedürfnisse und Interessenlagen der Region und seiner AkteurInnen angeknüpft und gerade nicht von idealisierten Gegebenheiten und Personen ausgegangen. Denn die Implementierung einer gelebten Demokratie, bekanntlich die beste Rechtsextremismusprävention, kann nur gelingen, wenn sie lokal verankert ist.

Leitziele

- Die BürgerInnen der Stadt Dessau-Roßlau engagieren sich öffentlichkeitswirksam und nachhaltig für Demokratie und Toleranz.
- Zivilgesellschaftliche AkteurInnen sind effektiv und qualifiziert vernetzt.
- Die BürgerInnen sind über Themen wie Demokratieentwicklung und Engagement gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus aufgeklärt und für diesen gesellschaftlichen Bereich sensibilisiert.

Zielgruppen

Der LAP richtet sich an freie und öffentliche Träger, Initiativen, Behörden, Verbände und Interessenvertretungen aus dem sozialen und kulturellen Bereich, an Wirtschaft, Tourismus und Industrie, an Justiz und Polizei, Bildungsträger, Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie an Jugendliche und Erwachsene, MigrantInnen und Flüchtlinge, SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen, die:

- bereits zivilgesellschaftlich-demokratisch aktiv sind
- Interesse an zivilgesellschaftlicher Arbeit in kooperativen Projekten haben
- konzeptionell gegen Fremdenfeindlichkeit, Rechtsextremismus und Antisemitismus vorgehen
- potentielle oder tatsächliche Opfer von rassistischer, antisemitischer oder rechtsextremer Gewalt darstellen
- BürgerInnen, die sich noch keine tolerante Position erarbeitet haben

→

In diesem Zusammenhang präferiert der Lokale Aktionsplan insbesondere beteiligungsorientierte, sozialräumliche und infrastrukturelle sowie alters- und generationsspezifische Ansätze und strebt dadurch einen demokratisierten Stil der Alltagskultur an. Für eine nachhaltige und ergebnisorientierte Arbeit werden die systematische Weiterbildung der AkteurInnen und die Vermittlung von Basiswissen zu dem Komplexen „Rechtsextremismus“, „Fremdenfeindlichkeit/Rassismus“ und „Interkultur“ als besonders wichtig erachtet. Ebenso wird auf der Projektebene eine Produktorientierung als wichtig erachtet. Einmal entwickelte pädagogische Bausteine und Handlungskonzepte sollen so der gesamten Träger- und Initiativenlandschaft der Stadt zugute kommen.

Partizipation und direkte Beteiligung

Der LAP bündelt das bereits bestehende Engagement und Potential für Demokratie und Toleranz in Dessau-Roßlau. Entscheidend ist, dass sich möglichst viele Initiativen, die Kommunalpolitik, die Wirtschaft, Vereine, Verbände und Behörden im Aktionsplan engagieren. So steigt nicht nur die Akzeptanz, sondern es gelingt, dass viele Träger den LAP als eine Hauptmaxime (Leitbild) ihrer Tätigkeit begreifen und annehmen. Dadurch werden nicht nur Synergieeffekte geschaffen und Ressourcen gebündelt, sondern der Aktionsplan letztlich mit Leben erfüllt. Darüber hinaus sensibilisiert der LAP die lokale und regionale Öffentlichkeit stärker als bisher für die Themen Rechtsextremismus/ Fremdenfeindlichkeit, da gerade in diesem Bereich Konzepte zur lokalen Demokratieentwicklung unverzichtbar sind. Dabei sind die Gremien des LAP darauf bedacht, eine größtmögliche Partizipation aller Beteilig-

ten und eine gleichberechtigte Teilhabe zu gewährleisten, so dass möglichst breite AkteurInnengruppen die Gelegenheit erhalten, sich an der Fortschreibung und den damit verbundenen inhaltlichen, strategischen und operativen Debatten zu beteiligen. Toleranz und Demokratieentwicklung sind nicht nur Ziele des Lokalen Aktionsplanes, sondern zugleich unverzichtbare Bestandteile des Gelingens: breite Teilhabe, Gleichberechtigung und Hierarchieabbau, eine sachlich-freundliche Umgangskultur gehören zur Philosophie des LAP, seiner AkteurInnen und Vorhaben.

Förderung des bürgerschaftlichen Engagements

Der Stadt Dessau-Roßlau stehen zur Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes für Demokratie und Toleranz im Rahmen des Bundesprogramms *„VIELFALT TUT GUT. JUGEND FÜR VIELFALT, TOLERANZ UND DEMOKRATIE – GEGEN RECHTSEXTREMISMUS, FREMDENFEINDLICHKEIT UND ANTISEMITISMUS“* für die kommenden 3 Jahre jährlich Mittel in Höhe von bis zu 100.000 Euro zur Verfügung, die zur Förderung von Projekten an Vereine, Initiativen und andere Träger vergeben werden.

Zur Erfüllung der Zielstellungen des LAP werden integrierte Projekte im Rahmen der Kooperation verschiedener Partner und Netzwerke (mit einem Förderumfang bis max. 15.000,00 Euro) sowie zusätzlich Mikroprojekte (mit einem Förderumfang bis max. 4.000,00 Euro) gefördert. Über die Vergabe der Fördermittel entscheidet ausschließlich der zuständige Begleitausschuss. Der Ausschuss setzt sich aus VertreterInnen zivilgesellschaftlicher Initiativen, staatlichen Stellen, der Verwaltung und anderen gesellschaftlichen Gruppen zusammen.

Bilanz und Ausblick

Im 1. Förderjahr (01. Juli 2007 bis 31.12. 2008) hat der Lokale Aktionsplan in Dessau-Roßlau weit über 30 Projekte und Einzelmaßnahmen mit einem Gesamtvolumen von 179.000 Euro gefördert und unterstützt. Dem LAP ist es gelungen, auf dem Weg zur Umsetzung des übergeordneten Leitziels – der nachhaltigen Etablierung verbindlicher Strukturen zur Demokratieentwicklung – ein gutes Stück voran zu kommen. Dieser Prozess, der insbesondere mit einer stärkeren Sensibilisierung und öffentlichen Diskurswahrnehmung bezüglich rechtsextremer Ereignislagen und rassistischer/antisemitischer Handlungs- und Deutungsmuster einhergeht, kann vor allem am engen Bezug

deutungsmächtiger lokaler AkteurInnen zum Aktionsplan festgemacht werden. Dieser Paradigmenwechsel an der Spitze der kommunalpolitischen Verantwortungsebene geht gerade in den letzten Monaten mit einer Revitalisierung des organisierten Rechtsextremismus in der Stadt einher und

ist deshalb umso wichtiger für die wirksame Bekämpfung gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Zudem ist festzuhalten, dass seit der Initiierung des Lokalen Aktionsplanes das öffentlichkeitswirksame Bürgerengagement für demokratische Strukturen- und Diskussionsprozesse spürbar zugenommen hat. Mit der ersten LAP-Konferenz unter Beteiligung des Oberbürgermeisters konnte ein öffentlichkeitswirksamer Start des LAP realisiert werden.

Das relativ hohe Aufkommen an Projektanträgen kann als ein wesentlicher Indikator für die Verankerung des Aktionsplanes in der Kommune gesehen werden. Träger und Initiativen reichten insgesamt 46 Anträge auf Förderung ein. Hervorzuheben ist insbesondere die fachlich hohe Qualität eines Großteils der eingereichten Projekte, die

nicht zuletzt das große Engagement der lokalen AkteurInnen und einen Förderbedarf, wie ihn der LAP bietet, widerspiegelt. Insgesamt lassen sich aus der Erfassung der Projektanträge drei relevante Problemfelder ableiten, in denen die lokalen AkteurInnen einen Handlungsbedarf sehen. Als ein Problemfeld wird Rechtsextremismus in der Stadt mit all seinen Erscheinungsformen und der latenten oder offenen Fremdenfeindlichkeit gesehen. Einen zweiten Bereich macht die Notwendigkeit einer stärkeren Demokratieentwicklung aus. Zudem bedarf es der Verstärkung eines Diskurses beziehungsweise öffentlicher Debatten um Demokratie und Toleranz.

Die durch den Lokalen Aktionsplan anvisierten Leitziele und Handlungsfelder konnten fast vollständig umgesetzt werden. So haben sich alle Fraktionen des Stadtrates mit der Unterzeichnung von Kooperationsverträgen zu der Grundidee und Leitphilosophie des Lokalen Aktionsplanes bekannt. Zudem ist es gelungen, einen nicht unerheblichen Teil der Träger- und Initiativenlandschaft aktiv in den Lokalen Aktionsplan einzubinden. Zum maßgeblichen Gelingen des Aktionsplanes hat darüber hinaus das engagierte Wirken des Begleitausschusses beigetragen.

*Vielfalt ist
bunt!*



Handlungsfelder anpassen und modifizieren

Trotz der insgesamt positiven Bilanz muss konstatiert werden, dass es nicht im ausreichendem Maße gelungen ist, alle anvisierten Sozial- und Wirkungsräume gleichermaßen zu erreichen. Auf diese sich im Arbeitsprozess herauskristallisierten Schwächen wurde im Laufe des ersten Förderjahres mit zahlreichen Erweiterungen des Handlungskonzepts reagiert.

In einer ersten Analyse konnte festgestellt werden, dass insbesondere der Sportbereich mit seiner breitenwirksamen Anziehungskraft bisher kaum auf der Projektebene vertreten ist. Dies gilt ebenso für AkteurInnen aus der lokalen Wirtschaft. Um auch diese „weißen Flecken“ zu erreichen, muss steuernd interveniert werden.

Deshalb hat der Begleitausschuss LAP-Fachtage durchgeführt, um gezielt solche AkteurInnen zu informieren und motivieren, die bisher von den Angeboten nicht erreicht werden konnten. In Workshops und einer Projekt- und Ideenwerkstatt wurden Projektentwicklungsprozesse initiiert.

Außerdem wurden im Zuge der inhaltlichen Fortschreibung die ausgewiesenen Handlungsfelder der bisherigen LAP-Realität angepasst. Auch dazu wird es im zweiten Förderjahr eine groß angelegte Trägerkonferenz geben, um diese notwendige Debatte möglichst bald in der Stadt führen zu können.

Herausforderungen im nächsten Jahr

Bisher ist der Aktionsplan in seiner Gesamtheit, aber auch was die einzelnen Projekte und Maßnahmen anbelangt, in der lokalen/regionalen Öffentlichkeit stärker als erhofft präsent. Klar ist aber auch, dass

solche medial viel beachteten Höhepunkte nicht beliebig wiederholbar sind. Als praxis- und realitätsnaher hat sich erwiesen, bei den Einzelmaßnahmen immer wieder auf den „Überbau LAP“ dezidiert hinzuweisen. Dabei hat sich gezeigt, dass dieses anzustrebende Selbstverständnis bei den einzelnen Trägern unterschiedlich stark ausgeprägt ist. Hier gibt es zweifellos permanenten Beratungs- und Weiterbildungsbedarf, den die Koordinierungsstelle vorhält und dessen Umsetzung der Begleitausschuss steuernd beobachtet.

Diese Broschüre möchte zugleich informieren und motivieren: sie soll zum einen Transparenz über die Ziele, Strategien und Inhalte des LAP schaffen sowie die dahinterstehenden Personen vorstellen, möchte aber gleichermaßen zu einer aktiven Mit- und Ausgestaltung aufrufen.

DOKUMENTATION

**PROJEKT:
DIE WELT ALS DORF –
LOKALPATRIOTISMUS,
KOLLEKTIVE IDENTITÄT
UND NATION**



**DIE WELT ALS DORF – LOKALPATRIOTISMUS,
KOLLEKTIVE IDENTITÄT UND NATION**

**Veranstaltungsreihe des Dessauer Beatclubs beleuchtet kritisch die
ostdeutsche Provinz**

Unter dem provokanten Motto „Die Welt als Dorf – Lokalpatriotismus, kollektive Identität und Nation“ lieferte der Beatclub Dessau den BürgerInnen Dessau-Roßlaus nicht nur auf vielfältige Weise Anlass, sich mit ihrem eigenen Selbstverständnis, ihren Ansichten und auch Vorurteilen kritisch auseinander zu setzen.

Die Vortragsreihe versuchte, die Frage der regionalen Identität zu beleuchten und insbesondere zu klären, in welchem Verhältnis diese zu Heimat, Kollektiv und Lokalpatriotismus steht. Zudem wurden diese Phänomene daraufhin untersucht, inwiefern sie mit Rassismus und Nationalismus korrelieren.

Zum Auftakt der Reihe präsentierte der ehemalige „taz“ und „Titanic“-Redakteur Wiglaf Droste, der als versierter Kenner der (ostdeutschen) Provinz gilt, seine Texte. War diese nicht weniger anspruchsvolle Abendveranstaltung noch durch die Würze eines gnadenlosen Beobachters und begnadeten Satirikers gekennzeichnet, ging es in den folgenden Veranstaltungen nicht selten ans Eingemachte.

Mario Möller ging in seinem Vortrag „Das ostdeutsche Gefühl. Zum Zusammenhang von Ostidentität und nationalem Sozialismus“ davon aus, dass die Wahlerfolge der NPD und die Brutalität in ostdeutschen Provinzen gegen alles „Undeutsche“ auf einer autoritären Grundstimmung, die von einem paranoiden Lokalpatriotismus genährt werde, basiere. Es sei vielmehr diese Ausgangssituation für die Nationalsozialisierung des Ostens maßgeblich, als dass es einer NPD bedürfe. Für Möller ergab sich die Notwendigkeit, der Verharmlosung der Pogrom-

→

stimmung im Osten als „Rechtsextremismus“ entschieden zu widersprechen. Nazi sei keineswegs nur jemand, der „irgendwie“ organisiert sei und mittels Kleiderordnung als „Rechtsextremist“ katalogisiert werden könne, sondern derjenige, der einen deutsch-antikapitalistischen Jargon der Verallgemeinerung, und damit eine unsägliche Gleichmacherei, artikuliere und diesen mehr oder minder in die Tat umsetze.

In der dritten Veranstaltung stand der Film „Zur falschen Zeit am falschen Ort“ (2004) von Tamara Milosevic im Mittelpunkt. Der Dokumentarfilm zeichnet die Ermordung des Marius Schnöbel, einem 17-jährigen aus dem uckermärkischen Potzlow, nach, der von seinen eigenen Kumpels wegen seiner blondierten Haare und einer zu weiten Hose zum „Juden“ erklärt und danach von den Tätern bestialisch ermordet wurde. Die Regisseurin Tamara Milsoevic gibt in ihrem Film einen Blick auf den Potzlower Alltag, wie er radikaler nicht sein könnte. Das Einführungsreferat zu diesem Film hielt der Journalist Tjark Kunstreich, der unter anderem für die Zeitschriften „Konkret“, „Jungle World“ und „Bahamas“ schreibt.

Den Abschluss der Veranstaltungsreihe bildete die Podiumsdiskussion „Meine Kuh, meine Scholle, mein Block? – Über den Standortfaktor Heimatbindung“ mit dem Stadtplaner Tom Fischer (Siedlungserneuerung Dessau) und dem Politikwissenschaftler Jan Gerber (Halle). In Zentrum der Diskussion stand das Konzept der „regionalen Identität“, das einerseits als Zauberwort der Entgegenwirkung der aktuell beobachtbaren Schrumpfungs- und Entvölkerungsprozesse von Städten und Regionen nicht nur im Osten, fungiert. In dem Vorhandensein einer „regionalen Identität“ wird von seinen Befürwortern eine zentrale Voraussetzung regionaler Entwicklung gesehen. Von ihren Kritikern dagegen wird sie als das Verlangen nach Lokalpatriotismus, dem kleinen Bruder des Nationalsozialismus, wie ihn Jan Gerber bezeichnet, gesehen.

ausführlicher Projektbericht unter: www.lap-dessau-rosslau.de

Projektdauer: *Dezember 2007 – Februar 2008*

Förderverein Junger Musiker e.V./Beatclub

Jörg Folta

Schlachthofstraße 25

06844 Dessau

Telefon: 0340/2660226

Fax: 0340/2660212

E-Mail: info@beatclub.org

Webseite: www.beat-club.org



**PROJEKT:
ENTWICKLUNG DER
GEDENKKULTUR IN
DESSAU-ROSSLAU**

ENTWICKLUNG DER GEDENKKULTUR IN DESSAU-ROSSLAU

Initiativgruppe sucht neue Ein- und Ausblicke auf die Geschichte der Stadt

Das Projekt Gedenkkultur versteht sich als ein Versuch des mündigen öffentlichen Umgangs mit der Vergangenheit. Dabei soll die lokale Geschichte Dessau-Roßlaus aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet werden. Geschichte wird von den Initiatoren des Projekts als Gegenstand rationaler Kommunikation und Wahrheitssuche, als Medium für das Ringen um Toleranz, Dialog, Moralität, selbst bestimmtes Handeln und als unbequemer Begleiter in unserer globalisierten Gegenwart begriffen. In diesem Sinne geht der Umgang mit Geschichte weit über geschichtswissenschaftliche Recherchen und Publikationen hinaus, sondern verknüpft diese vielmehr mit zivilgesellschaftlichem und künstlerischem Engagement, aufklärerischer Medienarbeit, Schülerprojekten und der Initiierung von Denkmälern im öffentlichen Raum der Stadt Dessau-Roßlau.

Ein wesentlicher Bestandteil des Projekts sind die „Stolpersteine“, jene Messingplatten auf den Gehwegen in Dessau-Roßlau, die an ehemalige Mitbürger – Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, politisch Verfolgte, Zeugen Jehovas, „Euthanasie“-Opfer – erinnern, die im Nationalsozialismus vertrieben, deportiert oder getötet wurden.

Dem K.I.E.Z. und den engagierten Initiativgruppen aus Lokalhistorikern, Religionsgemeinschaften und Schulen, ist es zu verdanken, dass seit Mai 2008 auch in Dessau-Roßlau „Stolpersteine“ an die Opfer des Naziterrors erinnern. Damit reiht sich Dessau-Roßlau in das europaweite Gedenkprojekt des Künstlers Gunter Demnig ein.



Neben diesem ersten Höhepunkt möchte die Initiativgruppe weiterhin umfangreiche Recherchen durchführen, um die bereits in Vergessenheit geratenen Schicksale der von den Nationalsozialisten in Dessau ermordeten Menschen in Erinnerung zu rufen. Bisher wurden auf Grundlage dieser Recherchen elf Stolpersteine im Stadtgebiet verlegt und damit ein dezentrales Denkmal zur Würdigung von Opfern des Nationalsozialismus im öffentlichen Raum geschaffen.

mehr zum Projekt unter: www.gedenkkultur-dessau-rosslau.de

ausführlicher Projektbericht unter: www.lap-dessau-rosslau.de

Projektdauer: *Juni – Dezember 2008*

K.I.E.Z. e.V.

Johanna Bartl

Bertolt-Brecht-Straße 29a

06844 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/212032

Fax: 0340/212038

E-Mail: buero@kiez-ev.de

Webseite: www.kiez-ev.de



AKTIONSTAGE ZUM 10. JAHRESTAG DES BÜNDNISSES GEGEN RECHTSEXTREMISMUS DESSAU-ROSSLAU

Eine Debatte um das Engagement für eine weltoffene Stadt

Das Bündnis gegen Rechtsextremismus Dessau-Roßlau konnte in diesem Jahr auf sein mittlerweile 10-jähriges Bestehen zurückblicken. Damals war man überrascht, dass innerhalb weniger Wochen über 1000 BürgerInnen der Stadt den Gründungsaufruf des Bündnisses gegen Rechtsextremismus unterzeichneten.

Aus diesem Anlass initiierte das Dessauer Bündnis gegen Rechtsextremismus mehrere Veranstaltungen, die sich dem Thema auf verschiedene Weise annäherten. Zugleich sollten die Projektbausteine die breite Öffentlichkeit darauf aufmerksam machen, dass sich zunehmend mehr BürgerInnen in zivilgesellschaftlichen Initiativen für Demokratie und Toleranz in Dessau-Roßlau engagieren.

Den Auftakt der Aktionswochen bildete die von rund 80 Gästen besuchte Gedenkveranstaltung zum 100. Geburtstag der Jüdin Jenny Goldmann-Wahl, einer mutigen Frau, die während der NS-Zeit jüdische Kinder aus Deutschland nach Amerika gebracht und damit gerettet hatte. Zu ihrem Gedenken wurde in der Dessauer Kavalierstraße 23 eine Gedenktafel angebracht.

In einer Podiumsdiskussion mit Vertretern aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen zog das Bündnis gegen Rechtsextremismus mit der kontrovers angelegten Frage „Braucht Dessau-Roßlau noch ein Bündnis gegen Rechtsextremismus?“ Bilanz. Diese und andere Aspekte wurden unter anderem von Cornelia Habisch von der Landeszentrale für politische Bildung, dem Kirchenpräsidenten Helge Klassohn und Annelie Buntenbach vom DGB-Bundesvorstand debattiert. Konnten viele Fragen nicht erschöpfend geklärt werden, so konnte die Ausgangsfrage, ob

Dessau weiterhin eines Bündnisses gegen Rechtsextremismus bedürfe, mit einem klaren „Ja“ beantwortet werden. Denn auch weiterhin besteht Bedarf über rechtsextreme Einstellungs- und Handlungsmuster aufzuklären und wirksame Gegenstrategien zu entwickeln.

Einen weiteren Höhepunkt bildete der Projekttag „Rechtsextremismus – Interventionsmöglichkeiten und rechtliche Situation“ an der Ganztagschule Zoberberg. Im Rahmen der Exposition „Neofaschismus in der Bundesrepublik“ gezeigt und eine LehrerInnen-Fortbildung angeboten. In einem Workshop des Landesnetzwerkes für Demokratie und Toleranz, das in enger Kooperation mit dem hiesigen Bündnis gegen Rechtsextremismus vor Ort agiert, setzten sich 40 lokale AkteurInnen aus regionalen Bündnissen gegen Rechtsextremismus und interessierte Teilnehmer sowie Angehörige des Deutschen Gewerkschaftsbundes mit „Strategien gegen Rechtsextremismus in der Gesellschaft“ auseinander. Insbesondere die Praxisorientierung und die auf die Bedürfnisse der TeilnehmerInnen zugeschnittenen Inhalte regte die AkteurInnen an, sich über ihre konkreten Erfahrungen auszutauschen und sich zu vernetzen.

**ausführlicher Projektbericht unter: www.lap-dessau-rosslau.de
weiterführende Informationen unter: www.projektgegenpart.org**

Projektdauer: *Januar – Juli 2008*

„Wir mit Euch“ e.V.

Michael Kleber

Raguhner Straße 14

06842 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/850212

E-Mail: wirmiteuch@t-online.de

PROJEKT: GO SKATING AGAINST FASCISM

GO SKATING AGAINST FASCISM

Verein wirbt neue Mitglieder und stärkt damit nichtrechte Jugendkultur

Unter dem Motto „Go Skating – Against Fascism“ führte der Dessau-Roßlauer Skater- und BMX-Verein „Von der Rolle“ eine Veranstaltungs- und Diskussionsreihe zur Stärkung einer nichtrechten Jugendkultur durch. Mit dieser Aktion zielte der Verein insbesondere darauf ab, alternative Möglichkeiten der Freizeitgestaltung zu schaffen und neue Mitglieder zu werben. Gerade wenig etablierte Randsportarten mit ihrer habituellen Nähe zu Jugendsubkulturen können diese Potentiale nutzbar machen und abseits festgefahrener Strukturen, Jugendliche dazu ermutigen ihre Individualität auszuleben und zugleich Gelegenheit geben, Erfahrungen in einem toleranten Gruppenklima zu sammeln.

Der Verein initiierte im Rahmen dieses Anliegens Anfängerkurse für Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 23 Jahren, die durch professionelle teils prominente Vertreter der BMX- und Skateboard-Szene betreut wurden. Neben diesem Angebot veranstaltete der Verein in enger Kooperation mit dem Projekt gegenPart Informationsabende für Eltern und interessierte BürgerInnen, in denen über die Kampagnenfähigkeit, Strukturen und Handlungsmuster der extremen Rechten in Dessau-



Roßlau aufgeklärt wurde. Einen weiteren Höhepunkt des Projekts bildete der 80er Jahre Kinohit „Die BMX-Bande“, der im Dessauer Kiez-Kino gezeigt wurde.

Dabei ist „Go Skating – Against Fascism“ das erste und bisher einzige Projekt aus dem Sportbereich, das vom LAP Dessau-Roßlau gefördert und unterstützt wird. Gerade die hohe Resonanz von Kindern, Jugendlichen und Eltern auf dieses Konzept hat gezeigt, dass die Initiatoren mit ihrem Projekt aus Sport, Freizeitgestaltung und Aufklärung eine Mischung gefunden haben, die das Interesse vieler junger und junggebliebener, sportbegeisterter und engagierte BürgerInnen Dessau-Roßlaus geweckt haben. Auch über die lokalen Grenzen hinaus hat diese Botschaft für Aufmerksamkeit gesorgt. Kein geringerer als der öffentlich-rechtliche Kinderkanal Kika begleitete das Jugendprojekt. In der Sendereihe „Ein Platz für Helden“ wurde die Dokumentation am 29. September ausgestrahlt.

ausführlicher Projektbericht unter: www.lap-dessau-rosslau.de

weiterführende Informationen unter: www.vonderrolle.org

Projektdauer: *Juli – Dezember 2008*

Von der Rolle e.V.

Jens Wittmann

Augustenstraße 78

06842 Dessau-Roßlau

E-Mail: info@vonderrolle.org



**PROJEKT:
ERINNERUNGSPROJEKT
„VIKTORIA PETROWNA
PJATNIZKAJA“**

**ERINNERUNGSPROJEKT
„VIKTORIA PETROWNA PJATNIZKAJA“**

**Jugendliche arbeiten die Geschichte einer jungen Zwangsarbeiterin
in einem Film auf**

Hinter dem Namen Viktoria Petrowna Pjatnizkaja verbirgt sich das traurige Schicksal eines im Nationalsozialismus aus Kiew verschleppten jungen Mädchens, das in Dessau Zwangsarbeit leisten musste.

Die Projektleiterin Jana Müller und ihr Kollege Jens Jesiolikowski arbeiteten mit einer Gruppe Jugendlicher die Geschichte der jungen Zwangsarbeiterin auf. Zu Beginn dieser Arbeit standen den Jugendlichen nur bruchstückchenhafte Informationen zur Verfügung: Viktoria Petrowna Pjatnizka war von Kiew nach Dessau verschleppt worden und dort verstorben und ihr Bruder Franz Petrowitch Pjatnizkij sei auf der Suche nach dem Grab seiner Schwester.

Ausgehend von diesen Anhaltspunkten konnte die Projektgruppe das Grab der jungen Ukrainerin auf dem Friedhof III in Dessau-Süd ausmachen. Sie starb am 9. Dezember 1944.

Über die Gedenkstätte Mittelbau-Dora konnte der Kontakt zu dem mittlerweile 80-jährigen Bruder, Franz Petrowitch Pjatnizkij, hergestellt und die Nachricht überbracht werden, dass sich das Grab seiner Schwester in Dessau befinde. Die bewegende Antwort des Bruders kam schnell: „Ich bin sehr dankbar, dass Sie das Grab meiner Schwester gefunden haben. Es war sehr schwer für mich Ihren Brief zu lesen.“ Gerne werde er sich mit den Jugendlichen treffen, denn er habe viel darüber zu erzählen, was er durchgemacht habe. Besonders schwer falle ihm, so Franz Petrowitch Pjatnizkaja, „darüber zu schreiben, dass ich Viktoria lebend nie wieder sehen werde, sondern nur ihr Grab.“ Auf Einladung der Projektgruppe kam der ältere Herr am 6. Dezember 2007 nach →

Dessau und konnte nach Jahren der Ungewissheit und Suche am Grab seiner Schwester Abschied nehmen. Neben einem kleinen würdevollen Gedenken an Viktorias Grab wurde die Projektgruppe zusammen mit Franz Petrowitch Pjatnizkij von Oberbürgermeister Klemens Koschig empfangen und besuchte die Gedenkstätte Mittelbau-Dora.

Erstmals erzählte Herr Pjatnizkij so ausführlich aus seinem eigenen und dem Leben seiner Schwester. Er selbst musste als junger Mann die Konzentrationslager Buchenwald, Mittelbau-Dora und Bergen-Belsen durch leiden. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs folgten für ihn nicht nur Jahrzehnte der Unfreiheit und des Überlebenskampfes in der Sowjetunion, sondern auch der Suche nach seiner verschollenen Schwester Viktoria. Ihre Erkenntnisse aus den Gesprächen mit Franz Pjatnizkij und den Recherchen zu Viktoria Pjatnizkaja verarbeiteten die Jugendlichen zu einem Dokumentarfilm. Vor allem um Gleichaltrige über die Beschäftigung mit der regional verorteten Geschichte zur Auseinandersetzung mit den unmenschlichen Verbrechen des Nationalsozialismus anzuregen. Die entstandene Produktion „Späte Gewissheit – Tod einer Zwangsarbeiterin“ soll zugleich erinnern und mahnen.

ausführlicher Projektbericht unter: www.lap-dessau-rosslau.de

weiterführende Informationen unter: www.projektgegenpart.org

Projektdauer: *Oktober 2007 – Juni 2008*

Alternatives Jugendzentrum e.V. Dessau

Jana Müller

Schlachthofstraße 25

06844 Dessau

Telefon: 0340/2660219

E-Mail: ajz-dessau@web.de



**PROJEKT:
KINDERSTADT
DESSOPOLIS**

KINDERSTADT DESSOPOLIS

Punkt e. V. initiiert ein beteiligungsorientiertes Großprojekt für Kids

Für eine Woche im August, vom 14. bis 20. August, hatte Dessau-Roßlau einen neuen Stadtteil – Dessopolis.

Dessopolis – das ist eine Stadt, wie jede andere. Neben Rathaus, Arztpraxis, Kirche, Universität, Arbeitsamt und Arztpraxis, gibt es zahlreiche Geschäfte wie Fotostudio, Frisörsalon, Baumarkt, Apotheke oder Gärtnerei. Bürgermeister oder Bürgermeisterin und die StadträtInnen dürfen allerdings, wie übrigens die gesamten Bürger Dessopolis', die Altersgrenze von 14 Jahren nicht überschreiten. Quatsch? Nein! Dies ist eine Stadt in Kinderhand. Dürfen Erwachsene doch einmal hinein, so werden sie im „Elterngarten“ abgegeben, wo sie bei Kaffee und Kuchen warten können, bis ihre Kinder ihren Alltags- oder Amtsgeschäften nachgegangen sind oder sie können an einem Tag der offenen Tür einen Einblick in die Kinderstadt erhaschen.

Die Kinderstadt Dessopolis hat bereits das zweite Mal, nach einem erfolgreichen Start 2007, in der Muldestadt stattgefunden. Hier hatten Kinder die Gelegenheit spielend zu entdecken, was politische Teilhabe und demokratische Mitbestimmung bedeuten und zugleich die Möglichkeit sich in ökologischen Bereichen und der Arbeitswelt auszuprobieren. Neben den „Bürgerpflichten“ und dem Geldverdienen gab es natürlich auch den Feierabend und die Freizeit – hier konnten die jungen DessopolerInnen ihre selbstverdienten „Leo-Kronen“, die sie natürlich per Lohnzettel bei einem Geldinstitut einlösen mussten, nach Lust und Laune für Kino, Theater oder Schwimmbad ausgeben. Natürlich hatte Dessopolis einen eigenen Fernsehsender „Dessopolis-TV“ und eine tägliche Ausgabe der „Dessopolis News“. Diese berichteten über die neuen politischen Entwicklungen in Dessopolis, wie die Wahl

→

des Bürgermeisters und des Stadtrats, die neuesten wirtschaftlichen Veränderungen, neue Firmengründungen, Veranstaltungen und natürlich auch über eine Poolparty und das Bergfest.

Das Veranstalterteam um Heiko Bergt hat viel Engagement in das Großprojekt gesteckt. Wie im Vorjahr, war Dessopolis auch 2008 ein voller Erfolg.

ausführlicher Projektbericht unter: www.lap-dessau-rosslau.de

weiterführende Informationen unter: www.dessopolis.de

Projektdauer: *Dezember 2007 – Februar 2008*

punkt e.V. – Verein für Bildungs-, Umwelt- und Kulturarbeit

Heiko Bergt

Schleiermacherstraße 32

06114 Halle

Telefon. 0345/6141820

Telefax: 0345/6141820

E-Mail: heiko.bergt@punkt-ev.org



**PROJEKT:
ROCK GEGEN RECHTS
IN DER BAGGERSTADT**



ROCK GEGEN RECHTS IN DER BAGGERSTADT

Kulturinitiativen veranstalteten Festival in der Baggerstadt Ferropolis

Am 26. September 2008 wurde die altehrwürdige Baggerstadt Ferropolis so richtig gerockt, ging doch hier das Festival „Love Music – Hate Fascism“ über die Bühne. Der Beatclub Dessau stellte zusammen mit zahlreichen jugendkulturellen Initiativen diesen Event auf die Beine. Nicht nur Party und Spaß standen im Vordergrund, mindestens genauso wichtig war es den OrganisatorInnen, die regionale Öffentlichkeit auf die rechte Gewalt hinzuweisen und zugleich Empathie für die Opfer zu wecken. Mit diesem Konzert wurden nichtrechte Jugendkulturen gestärkt und in ihrem Engagement gegen Rechtsextremismus und Intoleranz zusammen geführt.

Neben lokalansässigen Bands wie der Hardcore-Metal Band „Blonk“ und der Hardcore-Combo „Dead in Whiskey“ spielte die prominente Elektro-Pop-Band „MIA“. Abgerundet wurde das Programm von der aufstrebenden Indiepopband „Virginia Jetzt!“ und der Skaband „Die Tornados“. Bunt wie dieser musikalische Schüttelmix waren auch die rund 600 Besucher.

Auch zwischen den Gigs gab es für das Publikum etwas zu sehen. In den Umbaupausen flimmerten für den geneigten Besucher Kurzfilme des Videowettbewerbs „Demokratische Welten“ über die Leinwand.

Wie wichtig ein solches Festival ist, zeigt die aktuelle Entwicklung Dessau-Roßlaus zu einem Schwerpunkt rechtsextremer Aktivitäten in Sachsen-Anhalt. Diese Revitalisierung der Neonaziszene ist in einem spürbaren Anstieg von rechtsextrem motivierten Körperverletzungen, Sachbeschädigungen und Propagandadelikten ablesbar. Die Stadt führt die Statistik rechter Gewalttaten innerhalb der Region Anhalt mit insgesamt 15 Delikten (Stand Oktober 2008) an. Somit ist ein eindeutiges

Signal, wie es von dem Festival ausging, wichtiger denn je. Das Zeichen nämlich, dass es Alternativen zu einem rechten und menschenfeindlichen Lifestyle gibt, die mit ein wenig Engagement mit Leben gefüllt werden können.

**ausführlicher Projektbericht unter: www.lap-dessau-rosslau.de
weiterführende Informationen unter: www.beat-club.org**

Förderverein Junger Musiker e.V./Beatclub

Jörg Folta
Schlachthofstraße 25
06844 Dessau
Telefon: 0340/2660226
Fax: 0340/2660212
E-Mail: info@beatclub.org



**PROJEKT:
VIDEOWETTBEWERB
DEMOKRATISCHE WELTEN**

VIDEOWETTBEWERB DEMOKRATISCHE WELTEN

Offener Kanal Dessau initiiert vielbeachtetes und erfolgreiches Projekt

Das Projekt „Demokratische Welten“ hat einen Zugang zu der Auseinandersetzung mit den Themen Demokratie und Toleranz, Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus gefunden, der in Dessau-Roßlau auf ausgesprochen viel Resonanz stieß.

Das von März bis einschließlich Juni 2008 geförderte Projekt unter der Leitung von Kristin Beckmann und Conni Wosch hatte es sich nicht nur zum Ziel gesetzt eine Auseinandersetzung mit „Demokratie“ unter den beteiligten AmateurfilmerInnen und DarstellerInnen zu initiieren, sondern diesen Prozess in die breite Öffentlichkeit zu tragen um dort eine Debatte zu forcieren.

Mitgemacht haben nicht nur SchülerInnen und PädagogInnen, sondern erfreulicherweise auch AsylbewerberInnen, Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund sowie PolizeibeamtInnen. Insgesamt wurden von 30 TeilnehmerInnen zwischen 13 und 67 Jahren zwölf Wettbewerbsbeiträge eingereicht, die in ihren Botschaften und stilistischen Mitteln der Heterogenität ihrer ProduzentInnen in nichts nachstanden. Durch Workshops wurde den TeilnehmerInnen Basiswissen zu Interviewtechniken, Dramaturgie, Kameraführung und Tonfertigkeiten an die Hand gegeben.

Seinen Höhepunkt erreichte der Videowettbewerb „Demokratische Welten“ in der Präsentation der Beiträge und der anschließenden Preisverleihung.

Durch eine Fachjury wurden Filme in den Kategorien: Beste Darstellung multikultureller Normalität, Beste Vorstellung des Fremden und Ungewöhnliche Darstellung prämiert. Außerdem hatten die anwesenden Premierengäste die Möglichkeit, einen Publikumspreis zu vergeben. →

Als bester Beitrag in der Sparte „Beste Vorstellung des Fremden“ wurde der Film „Mama“ von Maman Salissou Oumarou aus dem Niger ausgezeichnet. Der Beitrag beleuchtet kritisch den Teufelskreis des Asylrechts, der mit der naiv anmutenden, jedoch treffenden Aussage der Mutter: „Wenn man in Europa einen grünen Zettel braucht, um zu arbeiten, schicke ich dir einen“, endet.

In der Wettbewerbskategorie „Ungewöhnliche Darstellung“ brillierte der Streifen „Jeder ist anders“ von fünf jungen Filmemachern, die nicht nur zusammen die Ganztagschule „An der Stadtmauer“ besuchen, sondern auch zusammen in der Hip-Hop-Crew „G-Records“ rappen. „Jeder ist anders“ ist ein Videoclip zu dem gleichnamigen Song der Jungs mit und ohne Migrationshintergrund, die in ihrem Titel feststellen: „Über die Hälfte meiner Freunde sind Ausländer, wir gehören zu Dessau wie die Puppen zum Schaufenster“.

Miriam Malungo, Patricia Wypchlo, Rebecca Wallis, Edith Rehm und Rita Strasburger gewannen mit ihrem Kurzfilm „Cala a boca“ in der Sparte „Beste Darstellung multikultureller Identität“. Die SchülerInnen des Dessauer Liborius-Gymnasiums stellen in ihrem Film, der die Alltäglichkeit eines Gespräches zwischen Freundinnen auf einer Zugfahrt inszeniert, die Frage: „Warum gibt es Menschen, die Leute mir anderer Herkunft ablehnen?“

Bei dem Publikum, insbesondere bei Vertretern aus der Kommunalpolitik, hat dieses Projekt nicht nur Begeisterung hervorgerufen, sondern es hat gleichwohl in den lokalen Diskurs hineingewirkt. Die Wirkungsmächtigkeit des Wettbewerbes zeigte sich nicht zuletzt in dem großen Medienecho und der Schirmherrschaft durch den Oberbürgermeister Klemens Koschig.

Der Offene Kanal hat inzwischen mit dem Nachfolgeprojekt „Demokratische Welt macht Schule“ einen weiteren Baustein auf den Weg gebracht, mit dem Ziel die entstandenen Filme für die Schule nutzbar zu machen.

**weiterführende Informationen unter: www.ok-dessau.de
ausführlicher Projektbericht unter: www.lap-dessau-rosslau.de**

Projektdauer: *Januar – Juli 2008*

Initiative Radio und Fernsehen in Dessau e.V.

Offener Kanal Dessau

Edith Strasburger

Poststraße 6

06844 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/2208530

Fax: 0340/2208528

E-Mail: ok@ok-dessau.de

Webseite: www.ok-dessau.de

PROJEKTÜBERSICHT

AKTIONSWOCHEN ZUR INHALTLICHEN BEGLEITUNG DER AUSSTELLUNG „ANDERS – COOL!“

Projektdauer: *Oktober – November 2007*

Die multimediale Wanderausstellung „anders? – cool!“ nähert sich über authentisches Bild- und Textmaterial, elektronische Medien und verschiedene Filme den Sorgen, Freuden und Hoffnungen Jugendlicher mit Migrationshintergrund. Neben Information bestand die Möglichkeit zur Begegnung und Interaktion mit ausländischen Mitbürgern.

Stiftung Ev. Jugendhilfe St. Johannis/Jugendmigrationsdienst Dessau

Florian Schulze, Albrechtsplatz 6, 06844 Dessau-Roßlau,

Telefon: 0340/6612713, E-Mail: migra-de@stejh.de, Webseite: www.stejh.de

„MIXED UP WORLD!“ – „EINE WELT DER VIELFALT“

Projektdauer: *Dezember 2007*

Das Qualifizierungsprogramm „mixed up world!“ trug dem stetig wachsenden Bedarf nach qualifizierten MultiplikatorInnen mit Migrationshintergrund für die interkulturelle Bildungsarbeit Rechnung. Die TeilnehmerInnen wurden in einer dreiteiligen Ausbildung in unterschiedlichen erfahrungs- und handlungsorientierten Methoden interkultureller Bildung geschult.

Stiftung Ev. Jugendhilfe St. Johannis

Claudia Theune, Albrechtsplatz 6, 06844 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/6612711, E-Mail: claudia.theune@stejh.de, Webseite: www.stejh.de

Projektbericht unter: www.lap-dessau-rosslau.de

VOM GEDENKEN ZUM NACHDENKEN. WISSEN GEGEN DAS VERGESSEN. (BILDUNGSPROJEKT GEGEN RECHTS-EXTREMISMUS, ANTISEMITISMUS, AUSLÄNDERFEINDLICHKEIT)

Projektdauer: *Juli – Dezember 2008*

Die Veranstaltungsreihe will mittels verschiedener Zugänge über das jüdische Leben in Dessau und den in Anhalt verhafteten Antisemitismus informieren und aufklären.

Deutsch-Russischer Arbeitskreis „Dialog“ e.V.

Tatjana Schewtschenko, Gustav-Jeuthé-Straße 1, 06849 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/8501657, Projektbericht unter: www.lap-dessau-rosslau.de

AKTIONSTAG: „STÄDTE FÜR DAS LEBEN – STÄDTE GEGEN TODESSTRAFE“

Projektdauer: *November – Dezember 2007*

Der Aktionstag knüpft an eine internationale Kampagne zur Abschaffung der Todesstrafe an. Inzwischen nehmen an dieser Kampagne weltweit über 470 Städte in 30 Hauptstädten teil. Die in Dessau durchgeführte Veranstaltung näherte sich dem Thema über eine künstlerische Inszenierung an, in der Passagen aus Tagebüchern mit historischen Fakten und Zitaten aus Weltreligionen kombiniert wurden.

theaterBurg Roßlau e.V.

Benjamin Kolass, Eisenbahnstraße 21, 10997 Berlin,

E-Mail: benjamin.kolass@theaterburg-rosslau.de

Webseite: www.theaterburg-rosslau.de



VIelfalt tut gut – wir wollen die Heimat unserer ausländischen Mitschüler kennen-lernen

Projektdauer: März – April 2008

Die Grundschule in der Waldstraße verband das im Sach- und Ethikunterricht angesiedelte Stoffgebiet „Miteinander leben“ mit Projekttagen. Dadurch erwarben die SchülerInnen eine altersgerechte interkulturelle Kompetenz.

Schulelternrat der GS Waldstraße

Hauptstraße 108 a, 06862 Dessau-Roßlau

Telefon: 03491/87298, E-Mail: leitung@gs-wald.bildung-lsa.de

LAP-Fachtag: Projekt für Demokratie – Aber wie?

Projektdauer: August – November 2008

Der LAP-Fachtag „Projekt für Demokratie – Aber wie?“ sprach vor allem schulische Träger und Sportvereine an. Dabei wurde der Lokale Aktionsplan als Förderinstrument vorgestellt und ganz praktisch die Frage diskutiert, ob aus diesen Sozialräumen heraus wirksame Projekte implementiert werden können.

DAA Dessau-Roßlau

Elke Carpentier, Elisabethstr. 15 – 16, 06847 Dessau

Telefon: 0340/540490, Fax: 0340/5404920

E-Mail: elke.carpentier@da-bw.de, Webseite: www.daa-dessau.de

GEWALT UND AGGRESSION – JUGENDVERHALTEN HEUTE

Projektdauer: Januar – Mai 2008

SchülerInnen näherten sich durch verschiedenste Formen künstlerischer Mittel und sozialer Interaktion der Fragestellung, welche Erscheinungsformen von Gewalt und Aggression sie in ihrem täglichen Umfeld erleben. In einer Nachbereitung reflektierten sie intensiv ihre neu gewonnenen Erfahrungen und Eindrücke und verinnerlichten die in den Workshops aufgezeigten Konfliktlösungs- und Verhaltensstrategien.

Freundeskreis des Dessauer Theaters e.V.

Friedensplatz 1a, 06844 Dessau-Roßlau, Telefon: 0340/2511217

E-Mail: chefdramaturg@anhaltisches-theater.de

Projektbericht unter: www.lap-dessau-rosslau.de

KOLLOQUIUM: DIE NS-JUDENPOLITIK IN DESSAU UND UMGEBUNG 1932 BIS 1945 UND IHRE OPFER

Projektdauer: Oktober 2008

Das Kolloquium verknüpfte die Aufarbeitung und Darbietung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse zur NS- Judenpolitik in Dessau und Umgebung mit der öffentlichkeitswirksamen Vermittlung an eine breite, differenzierte Öffentlichkeit.

Moses Mendelssohn Gesellschaft Dessau e.V.

Dr. Bernd Ulbrich, Mittelring 38, 06849 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/8501199, Fax: 0340/8501194

E-Mail: mendelssohn@datel-dessau.de



DEMOKRATISCHE WELT MACHT SCHULE

Projektdauer: August – Dezember 2008

Das Projekt „Demokratische Welten macht Schule“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, die in dem Videowettbewerb „Demokratische Welten“ entstandenen Filme für den schulischen Unterricht nutzbar zu machen und Konzepte sowie Unterrichtsmittel zu erstellen.

Initiative Radio und Fernsehen in Dessau e.V./Offener Kanal Dessau

Edith Strasburger, Poststraße 6, 06844 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/2208530, Fax: 0340/2208528

E-Mail: ok@ok-dessau.de, Webseite: www.ok-dessau.de

KINDER HIER UND IN EUROPA

Projektdauer: Juli – Dezember 2008

Durch spielerischere Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kulturen soll bei Vorschulkindern die Ausbildung einer eigenen kulturellen und geschichtlichen Identität als Grundlage für ein tolerantes Miteinander ausgebildet werden.

IHK Bildungszentrum Halle-Dessau GmbH

Dr. Brigitt Koschel, Lange Gasse 03, 06844 Dessau-Roßlau

Telefon: 0345/1368814, E-Mail: bkoschel@ihkbiz.de, Webseite: www.ihkbiz.de



SERVICESTELLE „SCHULE OHNE RASSISMUS – SCHULE MIT COURAGE

Projektdauer: August – Dezember 2008

Ziel der Servicestelle „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist die Verankerung der gleichnamigen europaweiten Kampagne an den Schulen Dessau-Roßlaus. Sie möchte die Prozesse innerhalb der Schulen auf dem Weg zur „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ fördern und unterstützen. Das Vorhaben möchte lokale Netzwerke zwischen Schulen als Plattform des gegenseitigen Erfahrungsaustauschs implementieren.

TUZ – Tradition und Zukunft e.V.

Jürgen Raßbach, Elisabethstraße 15 – 16, 06847 Dessau-Roßlau
Telefon: 0340/5404930, Fax: 0340/5404920, E-Mail: jana.geissler@tuz-info.de
ausführlicher Projektbericht unter: www.lap-dessau-rosslau.de

RELIGIONEN STELLEN SICH VOR

Projektdauer: Mai – Dezember 2008

Das Projekt „Religionen stellen sich vor“ veranstaltete drei jeweils zweitägige Projekttage für Schülergruppen, in denen diese sich mit dem Islam, Judentum und Christentum in Workshops auseinandersetzten. Zudem stellte die Aufklärung über Rechtsextremismus einen weiteren Schwerpunkt dar.

Jugendherberge Dessau-Roßlau

Deutsches Jugendherbergswerk Sachsen-Anhalt e.V.
Dirk Teschner, Ebertallee 151, 06846 Dessau-Roßlau,
Telefon: 0340/619803, Fax: 0340/619804, E-Mail: Jh-dessau@djh-sachsen-anhalt.de
Webseite: www.jugendherberge.de/jh/dessau

„ZU HAUSE FREMD MUSS NICHT FREMD BLEIBEN“. EIN PRÄVENTIONSPROJEKT FÜR ELTERN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

Projektdauer: August – Dezember 2008

Die Maßnahme richtete sich an Eltern mit Migrationshintergrund. Eine präventive Form der Elternbildung als wesentlicher Bestandteil zur Integration steht dabei im konzeptionellen Mittelpunkt. Dabei folgte der Kurs dem Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“.

SHIA – Familienzentrums Dessau

Sabine Engel, Wörlitzer Straße 69, 06844 Dessau-Roßlau
Telefon: 0340/8826062, Fax: 0340/8826062
E-Mail: info@shia-dessau.de, Webseite: www.shia.de

INTERNATIONALE MÄRCHEN-WERKSTATT

Projektdauer: Januar – Juli 2008

In dem Projekt setzten sich Kinder über das Hören und das szenische Spiel mit internationalen Märchen auseinander und stellten diese malerisch dar. Vor jeder Lesung wurden die Kinder über das jeweilige Land, aus dem das Märchen stammte, informiert. Das Projekt mündete in einem Malwettbewerb.

Multikulturelles Zentrum Dessau e.V.

Razak Minhel, Parkstraße 7, 06846 Dessau-Roßlau,
Telefon: 0340/617330, E-Mail: multikultizentrum@datel-dessau.de
Webseite: www.mulitkulti-dessau.de



„INTERWORK2008“ QUALIFIZIERUNGSPROGRAMM FÜR JUGENDLICHE MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

Projektdauer: August – Dezember 2008

Jugendliche Dessau-Roßlaus werden in einem Qualifizierungsprogramm zu MultiplikatorInnen für Antirassismus und Interkulturelle Kompetenzentwicklung ausgebildet.

Multikulturelles Zentrum Dessau e.V.

Maria Binder, Parkstraße 7, 06846 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/617330, E-Mail: multikultizentrum@datel-dessau.de

Webseite: www.multikulti-dessau.de

DI...WAS? DIVERSITY MANAGEMENT – EINE ZEITGEMÄSSE METHODE ZUM UMGANG MIT DER NEUEN VIELFALT IN DER WIRTSCHAFT?

Projektdauer: August – November 2008

Der Fachtag gab WirtschaftsvertreterInnen die Gelegenheit sich mit dem Konzept Diversity Management auseinanderzusetzen. In Gruppen konnten Erfahrungen reflektiert und neue Erkenntnisse erlangt werden, um an einem kosmopolitischen Wirtschaftsstandort Dessau-Roßlau mitzuarbeiten.

Deutsche Angestellten-Akademie (DAA Dessau-Roßlau)

Elke Carpentier, Elisabethstraße 15 – 16, 06847 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/540490, Fax: 0340/5404920

E-Mail: elke.carpentier@da-bw.de, Webseite: www.daa-dessau.de

ausführlicher Projektbericht unter: www.lap-dessau-rosslau.de

FORTBILDUNG „SELBSTEVALUATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT“

Projektdauer: Mai – Dezember 2008

Die Fortbildung richtet sich an ProjektmitarbeiterInnen des Lokalen Aktionsplanes Dessau-Roßlau. Sie sollen in den Bereichen Selbstevaluation und Öffentlichkeitsarbeit weitergebildet werden.

INT – Gesellschaft zur Förderung der beruflichen und sozialen Integration mbH

Nick Thräne, Elisabethenstraße 15 – 16, 06847 Dessau-Roßlau

E-Mail: nick.thraene@int-online.org

AKTIONSWOCHEN GEGEN ANTISEMITISMUS DESSAU-ROSSLAU 2008“

Projektdauer: September – Dezember 2008

Die „Aktionswochen gegen Antisemitismus 2008 in Dessau-Roßlau“, die Bestandteil einer bundesweiten Kampagne sind, verstehen sich als ein offenes Projekt, das ausdrücklich die Beteiligung zahlreicher lokaler Träger und Initiativen ermöglicht. Die Veranstaltungsreihe informiert vor allem über aktuelle Erscheinungsformen der Judenfeindlichkeit. Die Ergebnisse werden in einer Broschüre dokumentiert.

Förderverein Junger Musiker e.V./Beatclub

Jörg Folta, Schlachthofstraße 25, 06844 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/2660226, Fax: 0340/2660212

E-Mail: info@beatclub.org, Webseite: www.beat-club.org

ausführlicher Projektbericht unter: www.lap-dessau-rosslau.de

AFRIKANISCH-DEUTSCHE ZUSAMMENKÜNFTE

Projektdauer: *Januar – Juli 2008*

Das Afrikanisch-Deutsche Fest wurde bereits zum dritten Mal gefeiert und ist in den letzten Jahren auf große Resonanz gestoßen. Das Fest trug dazu bei, Berührungspunkte und problembehaftete Stereotype zwischen den verschiedenen Ethnien abzubauen. Zudem wurden ein „Afrikanischer Tanz Workshop“ durchgeführt und das interkulturelle Fußballturnier „african kick“ erlebte seine nunmehr vierte Auflage.

Deutsch – Afrikanische Initiative in Dessau e.V.

Johanna Bartl, Alexanderstraße 18, 06844 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/2214897

Projektbericht unter: www.lap-dessau-rosslau.de

„WE ARE FAMILY“ – DAS DEMOKRATISCHE STADTPARK-FESTIVAL

Projektdauer: *Juli – Oktober 2008*

Durch das multikulturelle Festival „We are family“ wurden Menschen mit unterschiedlichen sozialen und ethnischen Hintergründen zusammengeführt, um ihnen einen Plattform zum interkulturellen Austausch zu geben. Ein von MigrantInnen selbst organisiertes Open Air-Konzert sollte dabei Möglichkeiten und Chancen des friedvollen Zusammenlebens einer offenen Gesellschaft deutlich machen.

MOSANGOLA e.V. – Verein der Mosambikanisch-Angolanischen Freundschaft

José Jaoh, Parkstraße 7, 06846 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/6615800, E-Mail: outofbabylon@gmx.de

„DER VERFALL DER GESELLSCHAFT – ANTISEMITISMUS, XENOPHOBIE UND DIE KORROSION DER ZIVILISATION“

Projektdauer: *August – Dezember 2008*

Die Veranstaltungsreihe hat sich ausführlich und von verschiedenen Seiten dem „Zerfall der Gesellschaft“ gewidmet und sich mit den Folgen dieser Entwicklung auseinandergesetzt. Unter anderem wurde sich dem Phänomen ideengeschichtlich oder über das Medium Film angenähert und anschließend dem Publikum die Möglichkeit zu Diskussionen gegeben.

Förderverein Junger Musiker e.V./Beatclub

Jörg Folta, Schlachthofstraße 25, 06844 Dessau

Telefon: 0340/2660226, Fax: 0340/2660212

E-Mail: info@beatclub.org, Webseite: www.beat-club.org

Projektbericht unter: www.lap-dessau-rosslau.de

WOCHE DER ERINNERUNG 2008 – GEDENKVERANSTALTUNG ZUM MORD AN ALBERTO ADRIANO

Projektdauer: *Januar – Mai 2008*

Erstmals wurde mit einer „Woche der Erinnerung“ der Ermordung Alberto Adrianos im Stadtpark gedacht. Durch innovative Präsentationen und künstlerische Gestaltungselemente gelang es, neue Zugänge zu erschließen, die eine intensivere Auseinandersetzung mit Rassismus und rechter Gewalt ermöglichten.

Multikulturelles Zentrum Dessau e.V.

Razak Minhel, Parkstraße 7, 06846 Dessau-Roßlau, Telefon: 0340/617330

E-Mail: multikultizentrum@datel-dessau.de, Webseite: www.multikulti-dessau.de

Projektbericht unter: www.lap-dessau-rosslau.de

SERVICE

PROJEKTFÖRDERUNG

Durch die gezielte Förderung konkreter Projekte im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes Dessau-Roßlau werden die Vorgaben im Sinne des Leitbildes verwirklicht.

Vereine und Initiativen sind aufgerufen, Projekte zur Stärkung der demokratischen Kultur zu entwickeln und zu Förderung einzureichen. Die präventiven Maßnahmen sollten sich am tatsächlichen lokalen Bedarf orientieren, um somit wirksame Strategien gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus auf den Weg zu bringen.

Dabei können Integrierte Projekte und Mikroprojekte gefördert werden. Alle Informationen zu den Antragsmodalitäten finden Sie unter WWW.LAP-DESSAU-ROSSLAU.DE oder erfragen Sie bei der Koordinierungsstelle.

DIE KOORDINIERUNGSSTELLE DES LOKALEN AKTIONSPLANES DESSAU-ROSSLAU

Die Koordinierungsstelle des Lokalen Aktionsplanes Dessau-Roßlau ist im Alternativen Jugendzentrum e. V. angesiedelt, das von der Stadt Dessau-Roßlau auf Grund mannigfaltiger Vorerfahrungen mit der Einrichtung einer Koordinierungsstelle betraut wurde. Insgesamt sind der Koordinierungsstelle fünf Arbeits- und Schwerpunktbereiche zuzuordnen.

BERATUNG

Ein Aufgabenbereich der Koordinierungsstelle besteht in der Beratung von Vereinen, Verbänden und Initiativen bei der Beantragung →



eines Projektes. Die Koordinierungsstelle unterstützt bei der Erstellung von inhaltlichen Konzepten und dem notwendigen Projekt- und Organisationsmanagement. Dieses Angebot gilt für integrierte Projekte und Mikroprojekte gleichermaßen. Integrierte Projekte bündeln die Aktivitäten verschiedener Initiativen, Kooperationspartner und Netzwerke unter einem spezifischen Fokus oder Handlungsfeld. Im Rahmen Integrierter Projekte soll der Aufbau langfristiger strategischer Partnerschaften und Vernetzungen im Bereich der Präventions- und Bildungsarbeit unterstützt werden. Auch bei der Beantragung von Mikroprojekten können sich mehrere Träger, zum Beispiel für eine Veranstaltungsreihe, projektbezogen zusammenschließen.

Wenn Sie an einer Antragsberatung interessiert sind, wenden Sie sich an die Koordinierungsstelle und vereinbaren einen persönlichen Gesprächstermin.

UNTERSTÜTZUNG DES BEGLEITAUSSCHUSSES

Die Koordinierungsstelle unterstützt und begleitet das Wirken des Begleitausschusses intensiv. Dazu gehört insbesondere die Vorbereitung, Durchführung und Moderation der regelmäßigen Sitzungen (operativ-formelle Handlungsfähigkeit), die inhaltlich-konzeptionelle Aufbereitung von Projektanträgen, die Gewährleistung der internen Kommunikation und die inhaltliche Strukturierung der Diskurse um die inhaltliche Fortschreibung und die Evaluation des LAP.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Zur Information der Öffentlichkeit ist von der Koordinierungsstelle des Lokalen Aktionsplanes ein umfangreiches Internetportal eingerichtet worden. Auf diesem sind Einzelprojekte dokumentiert und →



LAP-Termine veröffentlicht. Darüber hinaus informiert das Portal über die Ziele des LAP, die AkteurInnen und stellt ein Serviceangebote zur Verfügung. Durch einen regelmäßigen Newsletter werden zahlreiche AkteurInnengruppen über die Intentionen und Angebote des Aktionsplanes aufgeklärt. An zahlreichen Pressekonferenzen und Gesprächen nehmen die Mitarbeiter der Koordinierungsstelle persönlich teil und nutzen die von den LAP-Projektträgern anberaumten Termine zumeist dafür, über die Grundidee und das Leitbild des Aktionsplanes zu informieren. Zudem präsentiert die Koordinierungsstelle den Aktionsplan bei zahlreichen Höhepunkten in Form eines Informationsstandes.

SELBSTEVALUATION

Die Selbstevaluation sowohl der geförderten Einzelmaßnahmen als auch des gesamten Aktionsplanes, stellt einen weiteren Schwerpunkt der Koordinierungsstelle dar. Dazu wird auf Grundlage gesammelter Projektdaten- und Ergebnisse eine umfangreiche Analyse erstellt, aus der dann notwendige Maßnahmen für eine inhaltliche Fortschreibung respektive inhaltlich-konzeptionelle Nachjustierungen destilliert werden. In diesem Kontext arbeitet die Koordinierungsstelle eng und kooperativ mit der wissenschaftlichen Begleitung des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT“ zusammen.

STEFFEN ANDERSCH

Steffen Andersch wurde am 11. Januar 1971 in der Lutherstadt Eisleben geboren und zog 1995 nach Dessau. Seit Mitte der 1990er Jahre engagiert sich der Staatlich Anerkannte Erzieher und Sozialberater in zahlreichen zivilgesellschaftlichen Projekten und Initiativen des Alternativen Jugendzentrums der Stadt, die sich u.a. der Lokalhistorie und der Bildungsarbeit gegen Antisemitismus widmen. Ab 2001 leitete er die Netzwerkstelle gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus (Projekt gegenPart). Seit Juli 2007 arbeitet er in der Koordinierungsstelle des Lokalen Aktionsplanes mit und berät dort Träger bei der Projekt- und Konzeptentwicklung. Zudem leitet er das Mobile Beratungsteam gegen Rechtsextremismus (MBT Anhalt).

MARIO BIALEK

Mario Bialek wurde 1981 in Sachsen-Anhalt geboren und wuchs in der Region Anhalt auf. Nach dem Besuch des Gymnasiums stieg er beruflich in den sozialen Bereich ein. Seit Jahren engagiert sich Mario Bialek in zivilgesellschaftlichen Initiativen und ist dort u. a. mit Rechtsextremismus-Monitoring befasst. Seit 01. Juli 2007 ist er als Mitarbeiter der externen Koordinierungsstelle des Lokalen Aktionsplanes im Alternativen Jugendzentrum e. V. beschäftigt. Hier ist er zudem im Mobilen Beratungsteam gegen Rechtsextremismus (Projekt gegenPart) aktiv.

BEGLEITAUSSCHUSS

Der LAP-Begleitausschuss hat sich im Juli 2007 konstituiert. Er besteht aus insgesamt neun Vertretern und Vertreterinnen unterschiedlicher Verbände, Initiativen und öffentlicher Institutionen.

Der Begleitausschuss hat die Aufgabe über die Gewährung von Fördermaßnahmen zu entscheiden. Ferner ist er dafür verantwortlich, die Aktivitäten verschiedener Akteurinnen und Akteure zusammen zu führen, um neue zivilgesellschaftliche Netzwerke zu schaffen. Er steht den Prozessen der Umsetzung des LAP begleitend zur Seite.



WOLFGANG BERGER

Wolfgang Berger wurde 1957 in Roßlau geboren und leitet heute das Polizeirevier Dessau-Roßlau. Der Polizeioberrat absolvierte 1997 einen Abschluss an der Führungskräfteakademie in Münster/Hiltrup. Bevor er nach Dessau-Roßlau wechselte, stand der Beamte dem Polizeirevier in Bernburg vor. Dort engagierte er sich im Bündnis für Demokratie und Toleranz. Wolfgang Berger ist verheiratet, hat zwei erwachsene Kinder und ist seit 17 Monaten im Begleitausschuss des Lokalen Aktionsplanes tätig.

MICHAEL KLEBER

Michael Kleber wurde am 22. Oktober 1961 in Perleberg (Prignitz) geboren und studierte an der TU Dresden Informationstechnik. Als Diplomingenieur arbeitete er von 1988 bis 1990 im Bereich Forschung und Entwicklung. Nach einer kurzen Zeit als Betriebsratsvorsitzender wechselte er 1990 zum Deutschen Gewerkschaftsbund. Nach einer Ausbildung zum Gewerkschaftssekretär beteiligte sich Michael Kleber am Aufbau der Strukturen des DGB-Landesverbandes Sachsen-Anhalt in Magdeburg. 2003 übernahm er in Dessau-Roßlau das Wahlmandat des DGB-Regionsvorsitzenden und engagiert sich seit Jahren im hiesigen Bündnis gegen Rechtsextremismus. Seit Juli 2007 ist er aktives Mitglied im Begleitausschuss des Lokalen Aktionsplanes für Demokratie und Toleranz. Michael Kleber ist verheiratet, hat zwei Kinder und wohnt in Magdeburg.





MARTIN BAHLMANN

Martin Bahlmann, geboren am 22.05.1966, ist seit März 2007 in der Evangelischen Landeskirche Anhalts als Landespfarrer für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen beschäftigt. Das Kinder- und Jugendpfarramt hat seinen Sitz in Dessau-Roßlau. Es initiiert Veranstaltungen für junge Menschen und begleitet unterschiedliche Projekte im Freizeitbereich der Jugendlichen. Hinzu kommen Angebote, die in Kooperation mit den Schulen entwickelt und durchgeführt werden. Seit Juli 2007 sitzt er für die Landeskirche im LAP-Begleitausschuss.

MARCO STECKEL

Marco Steckel wurde 1972 geboren und studierte nach dem Abitur Erziehungswissenschaften, Medienpädagogik, Psychologie und Soziologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Nach einer Tätigkeit im SPD-Landesverband Sachsen-Anhalt, saß er von 1998 bis 2002 für den Wahlkreis Hettstedt im Landtag. Von 2000 bis 2002 war er Landesvorsitzender der Jungsozialisten (Jusos). Seit 1999 engagiert er sich als Kommunalpolitiker in Hettstedt und ist zurzeit im Multikulturellen Zentrum Dessau e.V. beschäftigt. Dort leitet er die Beratungsstelle für Opfer rechtsextremer Straf- und Gewalttaten für die Region Anhalt/Bitterfeld/Wittenberg.



HEIKE FÖRSTER

Heike Förster wurde am 21. Februar 1953 geboren und leitet seit 1992 das Jugendamt der Stadt Dessau-Roßlau. Die studierte Diplom-Sozialpädagogin vertritt die Verwaltung im Begleitausschuss und ist zugleich Sprecherin des Gremiums.

ELKE CARPENTIER

Elke Carpentier wurde 1955 in Sandersdorf geboren und absolvierte ihr Abitur in Bitterfeld. Nach einem Studium in Leipzig folgte der Abschluss als Bibliothekarin. Später studierte sie in Berlin Programmgestaltung und Regie und war danach als Künstlerische Leiterin im Kulturpalast Bitterfeld und im Volkspark Halle/Saale tätig. Seit 2002 ist Elke Carpentier in der interkulturellen und antirassistischen Bildungsarbeit engagiert und leitete zahlreiche Projekte. Seit Oktober 2006 ist sie als Referentin und Projektentwicklerin bei der Deutschen Angestellten-Akademie Magdeburg – Braunschweig – Nordhessen beschäftigt. Elke Carpentier ist aktives Mitglied im Begleitausschuss der lokalen Aktionspläne in Dessau-Roßlau und im Landkreis Mansfeld-Südharz.



HANS HUNGER

Hans Hunger wurde am 24. Oktober 1950 geboren und arbeitet als Krankenpfleger. Der bekennende Antifaschist, dessen Mutter das Frauenkonzentrationslager Ravensbrück überlebte, gründete zusammen mit anderen BürgerInnen der Stadt 1998 das Bündnis gegen Rechtsextremismus (BgR) und engagierte sich viele Jahre in der lokalhistorischen Initiative „Forschungsgruppe Zyklon B“. Seit Juli letzten Jahres vertritt er das BgR im Begleitausschuss des Lokalen Aktionsplanes. Hans Hunger ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.

SABINE FALKENSTEINER

Sabine Falkensteiner wurde am 27. März 1957 geboren und lebt im Stadtteil Roßlau. Die studierte Diplomingenieurin für Verfahrenstechnik und gelernte Verwaltungsfachwirtin bekleidet das Amt der hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Dessau-Roßlau.

Sie engagiert sich im Begleitausschuss des Aktionsplanes, da es ihr wichtig ist, die zahlreichen und ambitionierten Projekte zu unterstützen, um dadurch demokratische Grundwerte zu verankern und die Vielfalt als Chance für Dessau-Roßlau nutzbar zu machen.

DAS ÄMTERNETZWERK

Im LAP-Ämternetzwerk der Stadt Dessau-Roßlau arbeiten neben dem Jugendamt und dem Kulturamt, das Schulverwaltungsamt, das Amt für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung, das Gesundheitsamt, das Amt für Ordnung und Verkehr und das Sozialamt aktiv mit.

Die Ämter werden vom Jugendamt regelmäßig in gemeinsamen Zusammenkünften über die Modalitäten der Förderung, Fortschreibung des LAP, die anstehenden Antragsrunden sowie über die vom Begleitausschuss beschlossenen Projekte informiert. Hier geht es darum, dass die Verwaltung der Kommune in einem kontinuierlichen Prozess, über die Einzelmaßnahmen und strategischen Debatten in und um den Aktionsplan in Kenntnis gesetzt wird. Das schafft nicht nur Transparenz, sondern ermöglicht zudem einen breit getragenen Diskurs zwischen der hiesigen Träger- und Initiativenlandschaft und der Administration. So können Zivilgesellschaft und Verwaltung gemeinsam dafür wirken, dass der LAP noch erfolgsorientierter und wirkungsmächtiger in der lokalen Öffentlichkeit ankommt.

Das Ämternetzwerk hat sich zudem zur Aufgabe gemacht, die AkteurInnen bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung ihrer Projekte sachkompetent und unbürokratisch zu unterstützen.



JEANNETTE STOCK

Die Verwaltungsfachangestellte Jeannette Stock wurde am 14. Juni 1969 in Dessau geboren und ist im Jugendamt der Stadt für die Projektförderung Freier Träger zuständig. Im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes berät sie Antragsteller in verwaltungs- und zuwendungsrechtlichen Belangen und unterstützt Projektträger bei der Verwendungsnachweisführung.

PIA HECHT

Pia Hecht wurde am 9. Januar 1959 in Bad Schmiedeberg geboren und arbeitet seit 10 Jahren als Abteilungsleiterin im Jugendamt der Stadt Dessau-Roßlau. Die Diplom-Sozialpädagogin ist für den fachlichen Austausch mit der externen Koordinierungsstelle zuständig und koordiniert zudem das LAP-Ämternetzwerk.

IMPRESSUM

Herausgeber: Alternatives Jugendzentrum Dessau e.V.

Erscheinungsdatum: November 2008

Auflage: 500 Exemplare

Redaktion & Lektorat: Carolin Doller

Organisation & Redaktion: Mario Bialek, Steffen Andersch

Werbeagentur: Designroyal (www.designroyal.de)

Art Direction: Jens Puhle, Felix Puhle

gefördert durch:

